

Gegen Beschneidung der Bürgerrechte

Gemessen an der hohen legalen Waffendichte in unserem Land passiert, glücklicherweise wenig und über 99% der Soldaten Schützen und Sammler gehen verantwortungsvoll mit ihren Waffen um.

Die lange Schützentradition unseres Landes rechtfertigt unser derzeitiges Waffenrecht und eine Anpassung ist nicht notwendig.

Jeder Suizid ist einer zuviel, doch Schuld tragen weder die Waffen, noch die Medikamente oder Lokomotiven, hier geht es um Einzelschicksale und einsame Entscheidungen mit denen die Nächsten im Nachhinein zu leben haben. Diese Fälle sind sehr komplex und es lässt sich darüber streiten wie sie zu verhindern sind. Einfach den Waffenbesitz einzuschränken, ist hier jedoch zu kurz gegriffen. Man kann schnell erkennen, dass hinter der Waffenschutzinitiative dieselben Leute stecken, die unsere Souveränität auch in anderen Fragen einschränken wollen. Die Involvierung der GSoA beweist doch dass es auch gegen die Armee geht, dies ist eine Neuauflage der alten Salamtaktik mit der unser Land ganz Wehrlos gemacht werden soll, um am Schluss von EU und NATO beschützt zu werden.

Wir Bürger sollen entwaffnet werden und unsere Traditionen kriminalisiert, während dank Schengen die Grenzen offen sind und illegale Waffen ganz leicht eingeführt werden können! Dies gilt es zu bedenken.

Wer seine Waffe nicht mehr Zuhause haben will, kann diese im Zeughaus abgeben. Oder falls sie nicht mehr benötigt wird, der Polizei zur Verschrottung überlassen. Auch müssen in Verdachtsfällen die Waffen schneller eingezogen werden, um ein Drama wie am Höneggerberg künftig zu verhindern, dies wird aber in der Praxis bereits umgesetzt.

Wir müssen unsere Freiheiten für unsere Nachkommen bewahren und dazu gehört auch der legale Waffenbesitz, die EU Staaten trauen ihren Bürgern offenbar nicht und haben sie längst entwaffnet, dies ist in der Schweiz nicht nötig und muss verhindert werden.

Daniel Wäfler